

### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-0577

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

**16 GEMEINDEORGANISATION**  
**16.04 Stadtparlament (bis 2021 Grosser Gemeinderat)**  
**16.04.23 Interpellationen**

BETRIFFT

**Interpellation Kajsa Bornhauser, GLP, betreffend Schulergänzende Betreuung in Illnau Effretikon / Substantielles Protokoll**

[...]

#### 5. Geschäft-Nr. 2023/023 Interpellation Kajsa Bornhauser, GLP, betreffend Schulergänzende Betreuung in Illnau Effretikon - Beantwortung / Schlussbehandlung

Eingang der Interpellation

23. März 2023

Beantwortungsfrist

23. Juli 2023

Antwort des Stadtrates

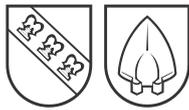
13. Juli 2023

Der Stadtrat übermittelt mit Beschluss (SRB-Nr. 2023-152 vom 13. Juli 2023 die schriftliche Antwort auf die zu Grunde liegende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

-----  
*Der Parlamentspräsident* erteilt Kajsa Bornhauser, GLP, gemäss Art. 66 Abs. 5 lit a GeschO STAPA das Wort.  
-----

*Kajsa Bornhauser, GLP*, erzählt, dass sie als Kind den Mittagstisch im Eselriet besucht und diese Zeit nicht in bester Erinnerung habe. Ihr sei häufig langweilig gewesen. Im Nachhinein hätte sie erfahren, dass die beiden Betreuerinnen über keine Ausbildung für die Arbeit mit Kindern verfügten. Ihnen sei gelegentlich gedroht worden, dass sie das WC ohne Handschuhe putzen müsste. Als eine jetzige Mitarbeiterin der schulergänzenden Betreuung auf sie zugekommen sei, um darüber zu reden, wie der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung aussehe, habe sich Kajsa Bornhauser sehr dafür interessiert. Sie habe Dinge und Zustände erfahren, die sie nicht in Ordnung gefunden habe. Beispielsweise, dass in Schichten gegessen werde und die Kinder der ersten Schicht stressen müssen, damit die Kinder der zweiten Schicht auch noch rechtzeitig gepflegt werden können. Es stünde nur ein grosser Raum zur Verfügung, in dem alle Kinder gleichzeitig spielen oder lesen oder sogar Hausaufgaben machen sollten.

Kajsa Bornhauser wollte sich selber ein Bild machen. Als nächstes habe sie einen genervten Stadtrat am Telefon gehabt, der ihr Verbot, mit den Mitarbeitenden zu reden. Die Mitarbeitenden in der Verwaltung hätten ihr



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-0577

BESCHLUSS-NR.

dann ein ganz anderes Bild gezeichnet als die Mitarbeiterin vor Ort. Es seien zwar schon viele Kinder, aber nicht übertrieben viele und der Betrieb funktioniere gut. Trotzdem sei Kajsa Bornhauser überrascht von der Antwort zur Interpellation. Offensichtlich gebe es Missstände, sonst wäre sie gar nicht angesprochen worden oder man hätte ihr auch nicht so erschwert, sich ein eigenes Bild in den Betreuungseinrichtungen zu machen. Ebenfalls offensichtlich sei ihr jetzt auch, dass nicht zugegeben werde, dass es Missstände gebe oder dass die Anfrage einfach nicht ernstgenommen worden sei. Kajsa Bornhauser glaubt, es sei ein bisschen von Beidem. Sie sei nicht die Einzige, welche die Antworten als frustrierend empfunden habe. Sie sei nämlich wieder angeschrieben worden und ihr sei wieder ganz eine andere Situation geschildert worden. In der Schulanlage Hagen könne man in der Betreuung die Kinder nicht nach Alter trennen, und weil die Schulräume so weit weg seien, könnten diese nicht benutzt werden. Für persönliche Gespräche mit den Kindern bleibe keine Zeit und diese müssten Lärmschutzkopfhörer tragen, um sich besser konzentrieren zu können. Es fehle an einem Personalraum und einem Raum für Elterngespräche. Wenn sie als Jungpolitikerin ohne aktuellen Bezug zur Schule darauf angesprochen werde, zeige dies, wie wenig Hoffnung in Verbesserungen innerhalb des System bestehe - wie wenig Vertrauen in die Schulpflege und das Ressort Bildung bestehe.

Kajsa Bornhauser habe auch nachgefragt, wie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sei. Alles, was in Umfragen gesagt werde, könne gegen die Mitarbeitenden verwendet werden. Man wolle zwar, dass sich etwas verbessere in der Betreuung, aber man wolle sich selber auch nicht schaden. Man wisse auch, dass die Kritik nicht weitergehe zu den nächsthöheren Vorgesetzten. Ausserdem werde gefordert, dass Umfragen zu Hause und ausserhalb der Arbeitszeit ausgefüllt werden. Laut Kajsa Bornhauser sei es an der Zeit, dass wir zuhören und uns eingestehen, dass wir nicht perfekt seien. Sie erwarte von der Regierung, dass sie über die Bücher gehe, und dass die Verbesserungsmöglichkeiten, die sie aufgezeigt habe, in persönlichen Gespräche aufgenommen und tatsächlich angegangen werden. Vor allem erwarte sie, dass die schulergänzende Betreuung künftig nicht mehr stiefmütterlich behandelt werden. Die Kinder seien unsere Zukunft.

---

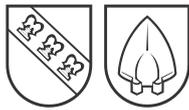
*Der Parlamentspräsident* fragt an, ob weitere Mitglieder des Stadtparlamentes gemäss Art. 66 Abs. 5 lit d GeschO STAPA das Wort zu ergreifen wünschen. Dies zeigt sich an.

---

*Simone Schädler, EVP*, zeigt sich überrascht über das Votum von Kajsa Bornhauser. Sie stehe inhaltlich voll hinter den Aussagen und es decke sich mit ihren eigenen Beobachtungen. Sie habe sich im Parlament schon einmal dazu geäussert. Sie finde es eine mittlere Katastrophe und wenn man Betreuung von Kindern machen wolle, dann müsse dies besser gemacht werden. Sie kenne vor allem die Situation in Effretikon. Simone Schädler wisse, dass die Parlamentsmitglieder nicht direkt auf städtische Mitarbeitende zugehen dürfen. Falls sie Auskünfte wünschen, müsse dies über Interpellationen oder andere politische Vorstösse erfolgen. Simone Schädler bittet Stadtrat Samuel Wüst um eine Stellungnahme. Sie finde es ganz schwierig, wenn auf ein solches Votum vom Stadtrat nichts kommt.

---

*Thomas Hildebrand, FDP*, fühlt sich als absoluter Rabenvater, der seine Tochter in die Betreuung in Illnau bringe. Er könne nicht verantworten, wenn so geredet werde, wie dies geschehen sei. Die Aussagen stimmen nicht. Seine Tochter und auch andere Kinder gingen sehr gerne in den Hort. Sie hätten es gut im Mittagstisch. Sie spielen und haben es toll. Natürlich sei es vielleicht bei den Grosseltern etwas geordneter und ruhiger. Die Organisation des Mittagessens sei letztes Jahr geändert worden. Die Kinder müssten nicht hungern und sie bekämen rechtzeitig eine Zwischenverpflegung. Mit der schulergänzenden Betreuung würden soziale Kontakte unter den Kindern gefördert.



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-0577

BESCHLUSS-NR.

---

*Samuel Wüst, SP, Stadtrat Ressort Bildung*, teilt mit, dass er jeden Mittagstisch bereits besucht habe. Beim Mittagstisch Eselriet und Schlimperg seien die flächenmässigen Ressourcen tatsächlich eher knapp. Darum würde dort auch an Erweiterungsprojekten gearbeitet. Bei der Schulanlage Hagen stünden auch die Turnhallen zur Verfügung und es könne in den Schulräumen gearbeitet werden. Die bestehenden Konzepte würden auch immer wieder überprüft und den Gegebenheiten angepasst.

Samuel Wüst ist es wichtig, dass Mängel gemeldet werden. Die von der Interpellantin erwähnten Beispiele seien ihm nicht bekannt. Dem Stadtrat sei die Arbeitgeberattraktivität ein Anliegen und dass gesagt werden könne, wenn etwas nicht stimme. Dabei brauche es auch Toleranz. Samuel Wüst stellt in Aussicht, dass er diverse Gespräche führen werde. Ihm sei es wichtig, dass sich die Kinder in der schulergänzenden Betreuung wohl fühlen.

---

Wie Art. 44 unter Abs. 6 der parlamentarischen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt von der Pendenzenliste.

---

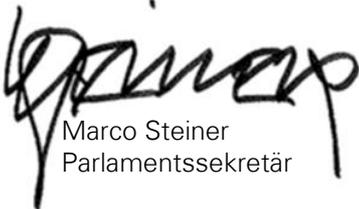
Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Bildung
- Parlamentsdienst (Geschäftsakten)

---

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

**Stadtparlament Illnau-Effretikon**



Marco Steiner  
Parlamentssekretär

Versandt am: 08.09.2023

---